

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Wirden
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangirung 1 Mk. 20 Pf.
auch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienstättlern: Trostmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserten
Die einpaltige Geradenzeile 20 Pf.,
zwei- u. dreipaltige 25 Pf. die Geradenzeile.
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanfragen und Anzeigen
nehmen Bestellungen an.

No. 87.

Freitag, den 26. Juli 1895.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit die diesseitige Bekanntmachung vom 27. August 1890 in Erinnerung, nach welcher größere Hunde (Bernhardiner, Leonberger, St. Bernharder u. größere Jagdhunde pp.) innerhalb des hiesigen Stadtbezirks nicht frei umherlaufen dürfen, sondern an kurzer Leine zu führen sind.

Zu widerhandlungen werden an den Besitzern der Hunde mit Geld bis zu 60 M. oder entsprechender Haft bestraft.

Aue, am 24. Juli 1895.

Der Rath der Stadt.

J. B. J. Voßmann.

Argmtz.

Nachdem die projektirte offene Bauweise an der Südwestseite der Schneberger Straße von der Straße 5 bis zum Hühnergraben Parzellen-Nr. 379, 385, 389, 403 bis 409 umfassend, sowie die Nordostseite der Schnebergerstraße von der verlängerten Straße 1 bis ebenfalls zum Hühnergraben, Parzellen-Nr. 393, 393a, 398 a, b, c, 399 und 400 umfassend, von den hiesigen Collegien genehmigt worden ist, wird dies in Gemäßheit der Bestimmung des § 8 der Bauordnung für Aue vom 17. Juli 1881 hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß betr. Plan während der Geschäftsstunden in unserer Bauamts-Exposition — Schulhaus — 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht ausliegt und etwaige Einwendungen gegen diese Bauweise bei Vermeldung des Ausschusses hier anzubringen sind.

Aue, am 18. Juli 1895.

Der Rath der Stadt.

J. B. J. Voßmann.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Grute Donnerstag findet in den schönen Lokalitäten des Schloßhofs zu Aue das diesjährige Sommerfest des „Club Zelle“, bestehend aus Concert, verbunden mit Kinderfest, Abends großes Brillantfeuerwerk und darauffolgender Ball statt.

Gestern nahmen die Hundstage ihren Anfang. Die Zeit vom 23. Juli bis 23. August wird so genannt, weil die entsprechende Jahreszeit, bei den alten Griechen Opera genannt, durch den Ausgang des Hundsternes (Sirius) bestimmt war. Die Hundstage werden bekanntlich auch bei uns als die heißesten Tag des Jahres angesehen.

Das königliche Amtsgericht Schneeberg macht bekannt: Auf Fol. 200 des Handelsregisters für Reusstädt, Aue und die Dorfschaften ist heute die Firma: S. Brosius, Bahnhof Aue i. S., in Zelle und als deren Inhaber Herr Subbreich Brosius, Kaufmann in Zelle, eingetragen worden.

Eibenstock. Hier soll demnächst eine selbstständige Handelsschule errichtet werden. Das königliche Ministerium des Innern, das dem Plane wohlwollend gegenübersteht, hat eine Unterstützung zugesagt.

Jo hann e r g e n s t b t, 21. Juli. Der hiesige Erziehungsrath beschließt die Aufstellung eines Lehrers für Jo hann e r g e n s t b t und Umgebung. — Unter Leitung von drei hiesigen Lehrern werden hier Mittwochs Turnspiele für Knaben und Mädchen abgehalten.

Aus Sachsen und Umgegend.

W i l l a u, 23. Juli. Im benachbarten Saupersdorf fiel Freitag Nacht ein Hartmannsdorfer Einwohner infolge Zusammenstoßes einer schadhaften Holzbarrikade in den an der Schaufsee hinfließenden Mühlgraben. Durch das Ringegekrei des Berunglückten wurden die Gäste der in der Nähe liegenden Singerschen Restauration aufmerksam und holten ihn aus dem nassen Elemente wieder heraus. Am folgenden Tage erhielt derselbe eine Postkarte folgenden Inhalts: „Wenn Du wieder ein Wellenbad zu nehmen gedenkst, dann verlange das in der hiesigen Badeanstalt und laufe nicht erst nach Saupersdorf in den Mühlgraben.“

N i e d e r h a p t a u, 22. Juli. Bei dem gestern Nachmittag in unserer Gegend so plötzlich auftretenden Sturmwind ist der hier wohnhafte Gartenbauarbeiter Adam Hofmann, welcher an den von ihm erkauften Beamtenhäusern der alten Sodawer Wasserhaltung mit Abbrucharbeiten beschäftigt war, dadurch zu Schaden gekommen, daß eine Mauer vom Winde umgerissen wurde, und den dahinter Schutz Suchenden verschüttete. Kupper verschobenen Querschnitten trug der Verunglückte einen Rippenbruch und ein ziemlich tiefes Loch im Kopfe davon.

Bei der Rückkehr von einer Partie wurde in Weissenborn bei Zwicau unweit von Wolfs Restaurant die Briefträgergattin Schneider aus Zwicau vom Herzschieß getroffen, welcher sofort den Tod der bedauerlichen Frau herbeiführte. Der mit anwesende Gatte, der pensionirte Briefträger Schneider, wurde von dem Unglück so erschüttert, daß er in Ohnmacht fiel.

C r i m m i t s c h a u. In der Nähe von Schweinsburg wurde in der Pleiße die Leiche des Fabrikarbeiters Apel aus Neutischen aufgefunden. Man vermutet, daß Apel bei der Einkühlung in die Pleiße gestürzt und ertrunken ist.

C h e m n i t z, 19. Juli. Ein bedauerliches Vorkommniß ist aus Silberdorf zu berichten: In der Familie eines dortigen Schlossers erkrankten in der Nacht vom Montag zum Dienstag die Frau, zwei Kinder (Knaben) und der Begehungsbesitzer, daß man Vergiftung annehmen mußte. Diese dächte, wie zu vermuthen ist, durch Genuß verdorbener Nahrungsmittel hervorgerufen worden sein. Leider eif man trotz der Schwere der Krankheit, jedenfalls wegen zufälliger Abwesenheit des Familienoberhauptes, ärztliche Hilfe erst am nächsten Tage herbei. Trotz energischer ärztlichen Eingriffen, sowie treuer Pflege zweier in Silberdorf wohnender Samariterin-

nen verschied der eine Knabe am Mittwoch, der zweite am Donnerstag, während die Frau des Schlossers und der Begehung noch schwer darnieder liegen. Die gerichtliche Untersuchung des Falles ist im Gange.

Ein von Lugau nach Chemnitz fahrender Güterzug ist Sonnabend Nachmittag zwischen Lugau und Wärschbrand von einem ersten Unfall betroffen worden. Aus noch nicht bekannter Ursache sind die Jugmaschine mit Tender, der Jugführerwagen, der außerdem umgestürzt ist, und acht Kohlenwagen entgleist und dadurch eine volle Sperrung der Strecke eingetreten. Seitens des Personals wurde Niemand verletzt. Vom hiesigen Werksstättenbahnhof wurde alsbald geschultes Personal zur Behebung der Gleissperrung abgeschickt.

— In den Tagen der Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg sei auch daran gedacht, daß ein sächsischer Theaterdirektor, der uns wohlbelannte Theaterdirektor Rupert Schmid aus Plauen i. B., nach 200jähriger französischer Herrschaft wieder der erste deutsche Theaterdirektor in Straßburg und Metz war. Ja nicht genug damit Die „Rupert Schmid'schen Truppen“ zogen mit dem Theaterkarren immer den deutschen Truppen fast ins Herz Frankreichs nach und die Muse, die göttliche, brachte den Schönen des Mars in dem rauhen Kriegshandwerk manche heitere Stunde unter den sonderbarsten Verhältnissen. Der Tempel Thallas wurde bald in den Baracken, bald im offenen Feldlager und wer weiß wo sonst noch aufgebaut. Der „alte Rupert“ soll damals ein schönes Stück Geld verdient haben, Geld gab's genug. Bei der Auszahlung der Löhnung war das Theaterbureau ein gesuchter und willkommener Ort zum Ein- und Umwechseln deutscher Münzen. Uebrigens fand auch eine Tochter des Herrn Schmid ihr Glück in Frankreich und zwar das Glück fürs Leben. Sie gewann Herz und Hand eines medienburgischen Offiziers und lebt heute als dessen Gattin in Schwelm.

D r a m b a c h i. B., 20. Juli. Gestern Abend in der 10. Stunde ist auf dem hiesigen Bahnhof ein von Plauen kommender Güterzug auf einen dort stehenden Güterzug gefahren. Die Beschädigung, die an dem Wagenmaterial angerichtet wurde, ist beträchtlich. Beide Schienenstücke wurden gesperret und der Verkehr war längere Zeit erheblich gestört. Bei der Zusammenstoß der in Eger stationirte Schaffner Max Gröppner, ein Familienvater von 6 Kindern, schwere Verletzungen erlitten.

— Eine Frau in Klingenthal hatte sich durch einen Spirituslöcher verbrannt an den Oberschenkeln verbrannt, daß ihr nur geholfen werden konnte, wenn frische Haut von fremden menschlichen Körpern auf die wunden Stellen übertragen wurde. Es fanden sich nun auch acht weitere junge Männer, welche die schmerzhafteste Operation an sich vollziehen ließen. Die Haut wurde in mehreren Streifen dem Oberarme entnommen und direkt auf die erkrankten Stellen übertragen, wo sie alsbald schwand. Die hochherzigen Samariter haben jetzt das neglirte Bewußtsein, zur Rettung eines Menschenlebens beigetragen zu haben.

L e i p z i g. Das altherühmte „Leipziger Fischerstechen“, welches schon im Jahre 1558 auf der Pleiße gegenüber dem Schlosse Pleißenburg, abgehalten und im Jahre 1714 durch König August den Starcken aufs Neue ins Leben gerufen worden ist, wird an einem der ersten Tage des August auch dieses Jahr, und zwar wiederum auf dem großen Weiler des Vergnügungsetablissemens „Bad Rohetal“ auf Schönefelder Blau stattfinden. Mit demselben soll abermals eine Wasserpantomime verbunden werden, der es an drastischem Humor und schmerzhaften Anspielungen aller Art nicht fehlen dürfte.

— In diesen Tagen werden silberne Hochzeiten im deutschen Reich (darunter auch einige im königlich-sächsischen) in größerer Zahl gefeiert werden. Unmittelbar nach der beabsichtigten Jubiläumfeier im Jahre 1870 und vor dem Ausmarsch der Truppen fanden außerordentlich viel „Noth- Trauungen“ statt. Feldweibel und Unteroffiziere, die verlobt waren, Reservisten und Landwehrleute, die in kürzerer oder längerer Frist einen eigenen Heerd gründen wollten und ihre Wahl bezüglich der zukünftigen Frau getroffen hatten, erlitten unter dem Druck der politischen Verhältnisse den Dispens von allen vorgeschriebenen Formalitäten und wurden kurzer Hand ehelich verbunden für Ehen und Tod. Solch

eine Hochzeit dauerte oft nur eine Stunde. Unzählig waren dabei die Thränen, welche der Abschiedsschmerz den eben verbundenen und sogleich wieder getrennten Eheleuten erpreßte. Immerhin zogen die jungen Krieger mit Verzichtung ins Feld hinaus, wußten sie doch, daß ihr daheim gebildetes Lieb einen rechtlichen Anspruch auf die Fürsorge des Vaterlandes hatte. Wie viele junge Ehegatten dieser Tage in Feindesland gebettet liegen, entzieht sich der Schätzung. Aber recht viele sind doch zurückgekehrt, und es dürfte noch eine recht stattliche Menge sein, welche jetzt die 25. Wiederkehr des Hochzeitstages feiern.

L e i p z i g. Aus der vierten Etage eines Hauses in der Südstraße stürzte ein Blumentopf herunter und traf ein in einem Wagen liegendes kleines Kind so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod eintrat.

Die Wanderversammlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Bienenzüchter wird heuer in Leipzig stattfinden und sind dazu die Tage vom 10.—18. August im Aussicht genommen. Die Ausstellung und Versammlung wird in dem neuerrauten Vergnügungsetablissemens „Schloß Drachenfels“, dessen großartige Anlagen gerühmt werden, stattfinden. Als Spezialität der Ausstellung wird auch die Inbetriebsetzung einer vollkommenen Jaktwertheite vorhanden sein, bei welcher fortwährend vor den Augen des Publikums alle mit der Bienenzucht in Verbindung stehenden Arbeiten in Stroh und Holz, in Honig und Wachs ausgeführt werden. Einen Theil der Feierlichkeiten werden das 60jährige Jubiläum Dr. Joh. Dzierzon's und das 50jährige Jubiläum W. Bogals ausmachen. Das Programm ist ein außerordentlich reichhaltiges und die Theilnehmerkarte kostet 3 Mk. Derselbe ist durch Herrn Inspektor Eggeling in Leipzig, Berlinerstraße 127, zu beziehen.

U n t e r s a c h s e n b e r g. Eine seltene Beobachtung ist hier gemacht worden. Nachdem schon Nachmittags die Kohlenweihinge in großer Menge bemerkt worden waren, kam kurz nach 6 Uhr von Steinbödra ein derartig großer Zug, daß man an die Scherfoden erinnerte wurde. Laufende von Schmetterlingen zogen herbei und hielten sich hier und da ein Augenblick auf. Der Zug bewegte sich nach Klingenthal zu.

H e r m a d o r f (Sächsisch-Schweiz). Vom einem jähren Tode wurde der Kutscher Klink erlitt. Er hatte sich mit seinem Gespann nach Neudorf begeben. Hier war er beifällig, einem schwerbeladenen Steinwagen Vorspann zu leisten. Bei dem kräftigen Anziehen der Thiere kam er zu Falle, wobei ihm ein Pferd auf die Brust trat. Der Mann war sofort tot.

R e i n i n g e n, 19. Juli. Vor acht Tagen stürzte auf der Straße von Broterode nach Reinschmalzleben ein Radfahrer. Er hatte die Gewalt über die Maschine verloren und rasste den Berg hinauf, bis er befinnungslos am Boden lag; dabei lag die Maschine des Berunglückten einem anderen Radfahrer ins Rad, so daß auch dieser zu Falle kam und eine Verletzung davon trug. Trostlos folgte er für Wasser, führte die offenen Wunden des Schwerverletzten und brachte ihn schließlich zur Besinnung. Auf einem Wagen wurde er nach Bad Liebenstein geschafft, wo sich Verwandte von ihm aufhalten sollten. Dort verfiel er abermals in Bewußtlosigkeit und gestern verstarb er in Folge einer Gehirnerschütterung. — Ein anderer Radfahrer, der bekannte Mithel und Ringkämpfer Niemannschneider aus Cassel, ist gestern zwischen Gubenberg und Triptas derartig unglücklich mit seinem Rad gestürzt, daß er das Genick brach und auf der Stelle tot blieb.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrüht ein Mischchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Nachts, wenn gelbe Seide kräftig sofort zusammen, verfährt das und hinterläßt wenig Nische von ganz hellbraunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spiglich wird und bricht) brennt langsam (ist, namentlich glänzen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erdichtet), u. hinterläßt eine dunkelbraune Nische, die sich im Wegeschlag durch einen so gestäubt ist, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Handlung in Ronneburg (A. u. K. Postf.) Zürich verwendet gern von ihren letzten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.